

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 2 (1910)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Literaturbesprechungen

**Autor:** C.R.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literaturbesprechungen.

**Karl Kautsky: Der Weg zur Macht.** Berlin 1909. Zweite durchgesehene Auflage. Preis 50 Pf.

**Sisyphusarbeit oder positive Erfolge?** Verlag der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Berlin 1910. Preis 50 Pf.

Wenn wir das moderne wirtschaftliche, soziale und politische Leben der Gesellschaft charakterisieren wollen, so müssen wir sagen, dass wir in einem Zeitalter der Kartelle und Unternehmerverbände, der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel, der Erhöhung der Steuern und der imperialistischen Politik leben. Diese oben erwähnten Erscheinungen sind von grösster Bedeutung für die Arbeiterklasse, sowohl für ihre gegenwärtige Lage, als auch für ihre weitere Entwicklung.

Einerseits vermindert die Teuerung die Kaufkraft der Arbeiter, andererseits wird der Geldlohn der Arbeiter durch die hohen Steuern verkürzt. Die Unternehmerverbände ihrerseits erschweren die erfolgreichen Kämpfe der Arbeiterschaft.

Auf diese Weise entstehen neue mächtige wirtschaftliche und soziale Faktoren, mit denen die Arbeiterbewegung zu rechnen hat. Die rasche Entwicklung dieser neuen Faktoren und ihre ungeheure Bedeutung für den praktischen Kampf der Arbeiterklasse hat die Führer der Arbeiterbewegung, sowohl die Theoretiker, als auch die Praktiker, dazu veranlasst, sich mit diesen neuen Fragen zu beschäftigen. Als Resultat dieser Beschäftigung sind eine Reihe von Schriften erschienen, die sich das Ziel stellen, die neuen Probleme vom Standpunkt der Interessen der Arbeiterklasse zu beleuchten. An dieser Stelle wollen wir über die zwei oben genannten Schriften referieren. Die eine stammt aus der Feder des Gen. Kautsky, dem Redakteur der «Neuen Zeit», die andere, ausser dem letzten Kapitel «Der Weg zu Illusionen», hat den Gen. Umbreit, den Redakteur des Korrespondenzblattes, zu ihrem Verfasser.

Die Schrift von Gen. Umbreit ist aus einer Reihe von Artikeln, die als eine Kritik der Broschüre Kautskys im «Korrespondenzblatt» des Jahrgangs 1909 erschienen ist, zusammengestellt.

Aber wie bekannt, existieren in der modernen Arbeiterbewegung sehr scharfe Differenzen in bezug sowohl der Theorie, als auch der Taktik. Zum Beispiel Radikale und Revisionisten in Deutschland, Reformisten, Syndikalisten in Frankreich und Italien.

Auf die Ursachen dieser Erscheinung an dieser Stelle näher einzugehen, finden wir für unzweckmässig. Doch werden wir in der nächsten Nummer eine Schrift besprechen, die den Versuch macht, die Ursachen der taktilen Differenzen in der modernen Arbeiterbewegung zu erklären. Wenn wir kurz zusammenfassend den Unterschied der oben genannten Broschüren charakterisieren wollen, so können wir sagen, die eine steht auf dem Standpunkt des «revolutionären Marxismus», die andere auf dem des Revisionismus. Wir wollen mit der Besprechung der Schrift Kautskys anfangen, auf deren Veranlassung die zweite erschienen ist.

Die aussere Veranlassung zur Verfassung seiner Schrift, wie Kautsky selber angibt, war die Polemik mit dem Gen. Maurenbrecher, die sich in der «Neuen Zeit» entzogen hat. In dem ersten Teil der 104 Seiten starken Broschüre werden die vielen Einwendungen und Vorwürfe, die von verschiedenen Seiten gegen den Marxismus geltend gemacht werden, zurückgewiesen.

Es wird den Marxisten gegenüber behauptet — in diesem Sinne stimmen Liberale und Revisionisten überein — dass sie die Revolution als Notwendigkeit prophezeien.

Die Revisionisten haben ihrerseits eine Theorie des friedlichen Hineinwachsens in den Zukunftsstaat aufgestellt. Darauf erwidert Kautsky, dass die Marxisten nicht in dem Sinne die Revolution prophezeien, dass sie eine solche wünschen. Was wir aber tun, das ist eine wissenschaftliche Analyse der Tendenzen oder der Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung vornehmen. Nur die allgemeinen Richtlinien werden gezeigt. Wie sich die Sache in Wirklichkeit abspielen wird, hängt von vielen Momenten ab, die wir nicht voraussehen können. Ob der Endkampf scharf oder friedlich ausfallen wird, das wird von der Einsicht der herrschenden Klassen abhängen. Demnach sind wir nicht berechtigt, weder von einem friedlichen Hineinwachsen in eine neue Gesellschaftsordnung, noch von einer Revolution um jeden Preis zu sprechen. Wir müssen die tatsächliche Lage und die Tendenzen der Entwicklung untersuchen. Und das tun wir auch.

Kautsky weist darauf hin, dass er Anfang der neunziger Jahre der Meinung war, «dass eine ruhige Weiterentwicklung der proletarischen Organisationen und des proletarischen Kampfes auf der gegebenen staatlichen Grundlage das Proletariat in der Situation jener Zeit am weitesten vorwärts bringe». (S. 52.)

Jetzt ist er anderer Meinung. Die Darstellung der Gründe hierfür machen den Inhalt der letzten vier Kapitel aus.

Ehe wir zur Darlegung des Inhalts dieser letzten Kapitel übergehen, wollen wir die Genossen auf das 4. Kapitel: «Die ökonomische Entwicklung und der Wille» aufmerksam machen. Dort finden sich sehr geistreiche und feine Gedanken über die Frage des freien Willens. Auch wird an dieser Stelle der Vorwurf, der öfters seitens der Anarcho-Syndikalisten erhoben wird, dass die Sozialdemokratie einen «automatischen Sozialismus» predige, zurückgewiesen.

Da es unmöglich ist, im Rahmen einer Rezension den reichen Inhalt der letzten Kapitel wiederzugeben, so wollen wir nur kurz das Hauptsächlichste erwähnen. Der Gedankengang dieser Kapitel ist folgender:

Je weiter die ökonomische Entwicklung vor sich geht, desto stärker wächst die städtische Bevölkerung im Verhältnis zur ländlichen, desto grösser wird die Zahl der Besitzlosen im Verhältnis zu den Besitzenden. Das regere politische und geistige Leben der Stadt wirkt in der Richtung hin, dass die städtische Bevölkerung den revolutionären Ideen der Sozialdemokratie zugänglicher werde.

Selbstverständlich ist gegenwärtig noch nicht die ganze besitzlose städtische Bevölkerung in unsrer Reihen, sie bildet nur das günstigere Milieu für die Ausbreitung und Verwirklichung sozialistischer Ideen. Unsere Propaganda und Agitation soll dahin streben, in den breiten Massen der Arbeiterbevölkerung das Klassenbewusstsein zu erwecken, um die potentielle revolutionäre Macht in eine wirkliche zu verwandeln. Aber wozu denn diese revolutionäre Macht, wenn die Klassengegensätze anscheinend die Tendenz einer Milderung aufweisen?

Seit der zweiten Hälfte der achtziger Jahre hat die europäische Wirtschaft einen grossen Aufschwung zu verzeichnen. Die grosse Nachfrage nach Arbeitskraft hat eine günstige Bedingung für den Aufschwung der Gewerkschaften geschaffen. Andererseits war die kapitalistische Produktionsweise so weit fortgeschritten, dass man ihre gesundheitsschädlichen Wirkungen für die Arbeiterklasse nicht mehr leugnen konnte. Die Bourgeoisie glaubte noch durch eine gemässigte Sozialreform die Arbeiterklasse zufriedenstellen zu können. Die grossartige Entwicklung der Technik hat die Produktivität der Arbeit sehr stark gesteigert. Der innere Markt wurde zu eng, es entstand ein Bedürfnis nach neuen Absatzgebieten. Aus diesen Verhältnissen erwuchs ein neues

Ideal, das man dem Ideal des Sozialismus gegenüberzustellen anfing, der *Imperialismus*. Aber parallel mit diesen Elementen, die die Klassengegensätze immer mehr zu mildern schienen, erwuchsen andere, die sie von neuem verschärfen sollten.

Eines der wichtigsten Elemente dieser Art sind die *Unternehmerverbände*, die in Bezug auf Ziel und Mittel zwei Formen aufweisen. Erstens Organisationen zur Regulierung des Preises und des Marktes, zweitens direkte Kampforganisationen gegen die Gewerkschaften. Der Zuzug der bedürfnislosen Arbeiter aus rückständigen Ländern einerseits, die Steigerung der Lebensmittelpreise andererseits, sind Elemente, die einen Fluch für die Arbeiterschaft bedeuten. Mit rein gewerkschaftlichen Mitteln kann man dabei nicht auskommen, es muss der politischen Aktion deshalb mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Man kann nicht die Konkurrenz der ausländischen Arbeiter mit Ausnahmegesetzen bekämpfen, so wenig wie man die Konkurrenz der Frauenarbeit oder der Maschinen auf die Dauer mit Erfolg bekämpfen kann. Sie sind eine notwendige Begleiterscheinung der kapitalistischen Produktionsweise. Auf Grund einer amerikanischen Statistik kommt Kautsky zum Schluss, dass „trotz aller Prosperität der Reallohn des Arbeiters heute tiefer steht als früher. Die grossen Schichten des Mittelstandes sehen sich von allen Seiten bedroht. Der Handwerksmeister durch den Grossbetrieb und gleichzeitig durch die Arbeiterorganisationen. Der kleine Händler sucht sich durch Erhöhung der Warenpreise zu retten, dabei stösst er auf einen starken Widerstand seitens der Konsumenten, die zur Gründung von Konsumgenossenschaften schreiten. Der kleine Bauer, der Landarbeiter beschäftigt, fürchtet ebenfalls den Einfluss der Arbeiterorganisation. Er träumt von hohen Preisen für seine Produkte und wünscht möglichst viel billige Arbeitskräfte. Alle diese Momente führen dazu, dass der Mittelstand eine reaktionäre Macht wird, die die herrschenden Klassen sehr gut für ihre egoistischen Klasseninteressen auszunutzen wissen. Das Proletariat steht zwar isoliert in seinem grossen Kampfe. Aber die ganze objektive Entwicklung der Gesellschaft tendiert dahin, ihm den Sieg zu sichern. Wir leben in einem Zeitalter von Revolutionen. Seit dem Jahre 1905, womit wir den Anfang der russischen Revolution bezeichnen, haben wir eine Reihe von Revolutionen, z. B. in Persien, in der Türkei usw., gehabt. Die kapitalistische Produktionsweise umfasst immer mehr neue Gebiete, bis sie endlich die ganze Welt umfassen wird. Aber damit werden auch die revolutionären Elemente geschaffen, die die kapitalistische Produktionsweise in eine sozialistische verwandeln werden.“

Die zweite Schrift wendet sich gegen die Ausführungen des Genossen Kautsky. (Die Rezension hierüber folgt in nächster Nummer.)

Ch. R.

## Literatur.

**Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, in Stuttgart.**

Die Mainnummer des „Wahren Jacob“ ist soeben 16 Seiten stark erschienen. Aus ihrem Inhalt erwähnen wir folgende Beiträge:

Bilder: „Rotkoller“. Zeichnung von M. Vanselow. — „Die Klage des Desfraudanten“. Zeichnung von R. Wolf. — „Maienfest“. Zeichnung von H. G. Jentzsch. Mit Gedicht von Leo Heller. — „Trennungsschmerz“. — „Nymphentanz“. Zeichnung von E. Erk. — „Saujagd“. Zeichnung von W. Lehmann. — „Frühlingsgefühle“. Zeichnung von A. Fiebiger. — „Väterchens Staatsstreich in Finnland“. Zeichnung von A. Mrawek. — „Hansabund und Mittelstand“. Zeichnung von R. Rost.

Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteuren zu beziehen.

\* \* \*

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterrinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 15 des 20. Jahrganges zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Unsere Losung. — Die Maiforderungen und die soziale Gesetzgebung in Deutschland. Von gh. — Der Achtstundentag, ein

Gesetz des kapitalistischen Warenaustausches. — Gegen das Heimarbeiterelend. Von Helene Grünberg. — Der Achtstundentag, eine wichtige Etappe. Von Gretel Bosch. — Alwine Müller. Von ed. — Kampf im Baugewerbe. Von A. E. — Gesetzlicher Schutz und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen. Von Elfriede Ge- wehr. — Aus der Bewegung: Ausserordentlicher (siebenter) Kongress der Gewerkschaften Deutschlands. — Stellungnahme der Genossinnen zur Frauenkonferenz in Düsseldorf und Heilbronn. — Von der Agitation. — Frauen bei den Wahlrechtsdemonstrationen. — Politische Rundschau. Von H. B.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement Mark 2.60.

\* \* \*

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 30. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Zwei sozialistische Parteitage. Von Th. Rothstein — Die Aussichten einer Arbeiterpartei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von L. B. Boudin (New-York). — Die finnische Volksvertretung und die letzten Wahlen. Von M. Martna. — Griechenlands innere Zustände. Von E. Levit.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von Mk. 3.25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig.

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

\* \* \*

## Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

**Biblische Geschichten.** Von diesem religionswissenschaftlichen Geschichtswerk des Genossen Maurenbrecher ist nunmehr auch Heft 5 zur Ausgabe gelangt. Der Inhalt des Heftes ist der folgende: „Mosaische“ Gesetze. Die Zehn Gebote. Die Bundesschliessung auf dem Sinai. Die Urform der Zehn Gebote. Das Programm der levitischen Opposition. Die Zehn Gebote des Elohisten. Das soziale Programm der Leviten. Lernsprüche vermischten Inhalts. Der endgültige Text der Zehn Gebote.

Jedes Heft ist für sich abgeschlossen und kostet 1 Mk. Volksausgabe 40 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Spediteure und Kolporteure. Besondere Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko der Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

— Beiträge zum geschichtlichen Verständnis der Religion von Max Maurenbrecher, Heft 8, das uns soeben zuging, behandelt die Auferstehungsgeschichte und hat folgenden Inhalt:

Berichte: Markus-Evangelium. Matthäus-Evangelium. Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte. Johannes-Evangelium. Der wunderbare Fischzug des Petrus. Der Bericht des Paulus. — Tatsachen: Der neue Anfang in Galiläa. Die Christus-Visionen. Voraussetzungen der Vision. Quellen des Auferstehungsglaubens. „Am dritten Tage“ und „nach drei Tagen.“ Die Auferstehung nach drei Tagen. Die Auferstehung am Ostermontag. Der himmlische Christus. Der geschichtliche Jesus und der Christusglaube der Jünger. Der Ursprung des Christentums. — Legenden: Die Auferstehung des Leibes. Das leere Grab und die Frauen. Worte des Auferstandenen. Umdichtung des geschichtlichen Jesus. — Anhang: Texte. 1. Der Schluss des Markus-Evangeliums. 2. Der Schluss des Matthäus-Evangeliums. 3. Der Schluss des Lukas-Evangeliums. 4. Der Anfang der Apostelgeschichte. 5. Aus dem Schluss des Johannes-Evangeliums.

Das ganze Werk ist nunmehr auch in einem Band erschienen enthaltend alle 10 Hefte der Biblischen Geschichten.

Preis broschiert M. 6.—, gebunden M. 7.50. Jedes der angeführten Kapitel ist in sich abgeschlossen und einzeln zum Preise von je 1 Mark, Volksausgabe 40 Pf., durch alle Buchhandlungen und Kolporteure zu beziehen.

\* \* \*

**In Freien Stunden.** Romanbibliothek in Wochenheften. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Preis pro Heft 10 Pf. Die Hefte 7 und 8 sind uns zugegangen und haben folgenden Inhalt: Die Abendburg von Bruno Wille (Fortsetzung). Romana v. Theodor Mügge (Fortsetzung). — Stoff aus Spinnengarn. — Ein Tierprozess. — Dies und Jenes. — Witz und Scherz. Bestellungen nehmen alle Zeitungsexpeditionen, Buchhandlungen, Kolporteure und Postanstalten entgegen.

\* \* \*

## Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grüttivereins, Zürich.

**Sozialpolitische Zeitfragen der Schweiz.** Als 8. Heft erschien soeben eine Arbeit von Herrn Schularzt Dr. Kraft, Zürich, über das Thema: Krankenkassen und Aerzte. Das Bundesgesetz betreffend die Kranken- und Unfallversicherung, welches gegenwärtig noch vom Ständerat behandelt wird, soll u. a. auch die Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen regeln. Die hier sich widerstreitenden Interessen werden in der vorliegenden Broschüre an Hand gemachter Erfahrungen geschildert und für die schweizerische Gesetzgebung diejenigen Schlüsse gezogen, welche sowohl die Interessen der Aerzte wie der Krankenkassen und der Versicherten gebührend berücksichtigen. Der Preis der 40 Seiten starken Broschüre ist 50 Cts. Verlag: Buchhandlung des Schweiz. Grüttivereins, Zürich.

\* \* \*